

Im Zeichen der Einheit

Ökumenische Wortgottesfeier zur Gebetswoche für die Einheit der Christen



v. l.: Kirchenvorstand Peter Pöhlmann, Pfarrer Josef Vilsmeier und Pastoralreferentin Kristiane Köppl

Ergolding. „Freunde der Ökumene“ waren am Freitag in der „Gebetswoche für die Einheit der Christen“ in St. Peter zusammen gekommen, um dort gemeinsam Wortgottesdienst zu feiern.

Punkt 18.30 Uhr zogen Pastoralreferentin Kristiane Köppl, Pfarrer Josef Vilsmeier und Peter Pöhlmann von der evangelischen Paulusgemeinde in die Kirche ein und nahmen ihren jeweiligen Platz an Vorsteherpult, Altar und Ambo ein. Kirchenmusikerin Maria Hammerl gestaltete musikalisch den Gottesdienst an der Orgel mit.

Die Texte und Gebete, Vigilien, wurden abwechselnd von katholischen (Pfarrer Josef Vilsmeier und Pastoralreferentin Kristiane Köppl) und evangelischen Vertretern (Peter Pöhlmann) vorgetragen. Zudem wurde zu den unterschiedlichen Teilabschnitten je eine Kerze auf dem Altar entzündet.

Das Motto für dieses Jahr „Bleibt in meiner Liebe und ihr werdet reiche Frucht bringen“ (*Joh 15,8-9*) war von den Schwestern von Grandchamp ausgewählt worden, die auch die Materialien für die diesjährige Gebetswoche vorbereitet hatten. Die Kommunität von Grandchamp ist eine monastische Gemeinschaft von Schwestern, die aus unterschiedlichen Kirchen und verschiedenen Ländern kommen. Aufgrund ihrer ökumenischen Berufung setzen sie sich für Versöhnung und Einheit der Christen und der ganzen Menschheitsfamilie sowie für die Ehrfurcht vor allen Geschöpfen ein. Der Ablauf des Gottesdienstes orientierte sich an der Liturgie dieser Kommunität.

Pfarrer Josef Vilsmeier gestaltete seine Predigt dem Thema entsprechend. Er betonte dabei, wie wichtig es wäre, mit Jesus Christus verbunden zu bleiben – wie der Weinstock

und die Reben. Sich wieder neu auf das Wesentliche zu besinnen, darauf käme es an, die Gemeinsamkeiten wieder (neu) zu entdecken. Besonders schön gelungen war sein Hinweis auf den Ort, an dem die Christen beider Gemeinden zusammengekommen waren - die Kirche St. Peter. Diese nämlich weise auf beide Gemeinden hin: Der heilige Paulus auf der linken Seite am Hochaltar mit dem Schwert in der Hand erinnere an die evangelische Pauluskirche; das Bild des vor Jesus knienden Petrus, der gerade die Schlüssel empfinde, gebe der katholischen Peterskirche seinen Namen. So könne man sich in dieser Kirche immer an beide christliche Gemeinden erinnern, meinte Pfarrer Josef Vilsmeier. Ein derartiges Miteinander nun wurde auch von den kirchlichen Vertretern und Gottesdienstbesuchern beider Gemeinden, die zusammen diesen besonderen Gottesdienst feierten, sichtbar zum Ausdruck gebracht. Neben Diakon Hanno Buchner waren auch zahlreiche Vertreter des Pfarrgemeinderats – darunter auch dessen Sprecher Johann Stadler - in der Kirche mit dabei, sowie Kirchenpfleger Peter Schramm.

Wenn es im Anschluss coronabedingt dieses Jahr auch leider nicht zu einem gemütlichen Beisammensein, Agape und Austausch außerhalb des Gottesdienstes kommen konnte, so wurde dennoch deutlich, dass im Gebet Christen aller Glaubensgemeinschaften miteinander verbunden sind - und mit Jesus Christus. Ihn in jeder Feier und jeder Gemeinde lebendig zu halten, das hatte Pfarrer Josef Vilsmeier am Ende seiner Predigt gewünscht. Dies war bei der gemeinsamen ökumenischen Wortgottesfeier sicherlich gelungen.

(Text/Bild: Past.ref. Kristiane Köppl / 22.01.2021)